

Rat lehnt Internetseite für Bürgerbeteiligung ab

Mehrheit der Politik sieht Stadtverwaltung bereits gut aufgestellt. Oberbürgermeister Frank Dudda nennt Beispiele

In Herne wird es auch künftig keine eigene Internetseite zur Bürgerbeteiligung geben. Einen entsprechenden Antrag von Piraten-Alternative Liste hat der Rat am Dienstag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Fraktion schlug ein Bürgerbeteiligungsportal vor, das drei Aufgabenbereiche erfüllen sollte: regelmäßige Umfragen zu aktuellen Themen, einen Zugang zum Ideen- und Beschwerdemanagement sowie einen Zugang zu einer Crowdfunding-Plattform, also zu einer Beteiligung an den sozialen Projekten in Herne.

Ehrenamt stärken

Damit, sagte Piraten-AL-Fraktionschef Bernd Schroeder, solle das Engagement der vielen Ehrenamtlichen gestärkt werden, außerdem die Bürgerbeteiligung ausgebaut werden. „Mit diesem Bürgerbeteiligungsportal können wir in Zeiten wie diesen ein Zeichen setzen und zeigen, dass und die Interessen der Menschen wichtig sind“, warb er im Rat um Zustimmung.

Vergeblich. Die rot-schwarze Kooperation stimmte dagegen. „Wir sehen im Moment keinen Handlungsbedarf“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Udo Sobieski; das könne in zwei bis drei Jahren anders sein. Bürger könnten sich schon jetzt umfassend im Internet beteiligen, außerdem biete der Bürgerbeauftragte Sprechstunden an. Gebe es ein weiteres Portal, befürchtet Sobieski „Reibungsverluste“. Ähnlich äußerte sich CDU-Fraktionschefin Bettina Szlag: Bereits jetzt könnten Bürger gut befragt werden.

Oberbürgermeister Frank Dudda berichtete auf Nachfrage über Beispiele. „Die Verwaltung setzt ganz stark auf Bürgerbeteiligung“, sagte er und verwies auf die städtische Homepage www.herne.de. Dort könnten Bürger „alles einbringen und diskutieren, und sie bekommen schnelle Antwort“.

Beispiele: die Lärmkartierung, die neue Flüchtlingsapp oder die Wahl der Mannschaft des Jahres. Dort fänden Bürger Informationen, ja könnten sich einbringen. Ein „mustergültiger Beteiligungsprozess“ sei zudem die Suche nach dem Stadtlogo; auch diese sei interaktiv gelaufen – erfolgreich. Auch der Oberbürgermeister sprach sich deshalb gegen ein Bürgerbeteiligungsportal und damit gegen „Parallelstrukturen“ aus.

Leserinnenbrief: Warten auf Termin

Rat lehnt Bürgerportal ab. Eine eigene Internetseite für mehr Herner Bürgerbeteiligung wäre sicherlich gut für eine lebendige Demokratie. Herr Oberbürgermeister Dudda verweist auf eine jetzt schon starke Bürgerbeteiligung, während dessen wartet die BI Dicke Luft schon seit einigen Wochen auf einen Termin beim Herner Gesundheitsamt.

Astrid Bick